

Bericht über die Tätigkeiten des Vereins Ufuq e.V. in den Jahren 2015-2017

In den Jahren 2015-2017 stand die Konsolidierung und Weiterentwicklung von Ufuq e.V. als Innovationsträger im Bereich der politischen Bildung und Prävention im Themenfeld Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten. Dies spiegelte sich auch in einem deutlichen personellen Wachstum sowie einer Weiterentwicklung der Organisationsstruktur. Hierzu zählten insbesondere die Professionalisierung der Geschäftsführung sowie der Aufbau einer effektiven und funktionalen Verwaltungsstruktur. Für den teaminternen Austausch und das Wissensmanagement im Verein wurden Arbeitsbereiche geschaffen, in denen themen- und handlungsfeldbezogene Erfahrungen gesammelt und dokumentiert werden. Die Arbeitsbereiche erleichtern die Qualitätssicherung und die Ermittlung von Fortbildungsbedarfen im Team.

Arbeitsschwerpunkte

Inhaltlich konzentrierte sich die Vereinsarbeit auf fünf Arbeitsbereiche, die an der Schnittstelle von pädagogischer Praxis, Wissenschaft und öffentlicher Debatte angesiedelt sind:

- Wissenschaftspraxistransfer: Auswertung und Dokumentation aktueller Ergebnisse in Forschung und Praxis mit dem Ziel eines wechselseitigen Transfers relevanter Erkenntnisse und Erfahrungen
- Fortbildung: Fortbildung und Beratung von pädagogischen Fachkräften und Mitarbeiter_innen von Verwaltungen in Ansätzen der politischen Bildung und Präventionsarbeit
- Projektentwicklung: Entwicklung und Erprobung von Ansätzen der politischen Bildung und Prävention mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Materialentwicklung: Konzeption von Arbeitshilfen und Lernmaterialien für die pädagogische Praxis
- Beratung: Beratung von Wissenschaft und Politik zu aktuellen Entwicklungen im Themenfeld und Ansätzen der politischen Bildung und Präventionsarbeit

Im Berichtszeitraum ist die Nachfrage nach Informationen, Ansätzen und Materialien für die pädagogische Praxis und Prävention im Themenfeld Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus deutlich gestiegen. Dabei hat sich Ufuq e.V. bundesweit als wichtiger Ansprechpartner für die schulische und außerschulische Bildungs- und Jugendarbeit, Forschungsinstitutionen und Behörden etabliert. Die von Ufuq e.V. umgesetzten Maßnahmen umfassten neben Vorträgen und Fortbildungen insbesondere auch die Entwicklung von Handreichungen und Lernmaterialien sowie das Verfassen von Fachbeiträgen im Themenfeld.

Ein wesentlicher Teil der Vereinsarbeit erfolgt im Rahmen von Projektförderungen, die die verschiedenen Arbeitsbereiche des Vereins abdecken.

Förderung zur Strukturentwicklung bundeszentraler Träger (Programm „Demokratie leben“ des BMFSFJ, Förderzeitraum 2015-2019)

Seit Februar 2015 wird Ufuq e.V. im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“ des BMFSFJ mit dem Ziel der Strukturentwicklung als bundeszentraler Träger im Bereich der politischen Bildung und Präventionsarbeit gefördert. Diese Förderung bildete eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Formate und Angebote des Vereins, die auch unabhängig von den unmittelbar projektbezogenen Tätigkeiten umgesetzt wurden. Zugleich flossen die Erfahrungen aus den verschiedenen Modellvorhaben und –projekten des Vereins in die Maßnahmen zur Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger ein. Zu den Arbeitsschwerpunkten, die im Rahmen der Förderung im Berichtszeitraum umgesetzt wurden, zählen a) Weiterentwicklung, Erprobung und Transfer der „Wie wollen wir leben?“-Workshops, b) die Konzeption und Umsetzung von Fortbildungen und Train-the-trainer-Formaten für pädagogische Fachkräfte und

Mitarbeiter_innen von Verwaltungen, c) die Aufbereitung von Praxiserfahrungen und Forschungsergebnissen für den Transfer in die fachwissenschaftliche Debatte und pädagogische Praxis sowie d) die Professionalisierung und Organisationsentwicklung des Vereins.

Im Berichtszeitraum konnte das Workshopkonzept „Wie wollen wir leben?“ (a) in Berlin, Hamburg, Kiel, Bremen, Delmenhorst, Frankfurt/Main, Essen, Stuttgart, Augsburg und Nürnberg in Zusammenarbeit mit lokalen Kooperationspartnern (u.a. Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg, Amt für multikulturelle Angelegenheiten Frankfurt, Landeskommission Berlin gegen Gewalt, Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg) umgesetzt werden. Die Workshops dienen der Stärkung von Urteils- und Handlungskompetenzen und der Sensibilisierung von Jugendlichen für islamistische Ansprachen und andere diskriminierende, rassistische und antipluralistische Menschen- und Weltbilder. Zwischen 2015 und 2017 nahmen insgesamt mehrere Tausend Jugendliche an den Workshops teil. Darüber hinaus konnten zur Durchführung der Workshops im genannten Zeitraum insgesamt ca. 120 junge Teamende (überwiegend mit „Migrationshintergrund“) im Themenfeld geschult und für die politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen qualifiziert werden. Im Dezember 2017 fand für diese Gruppe junger Fachkräfte ein gemeinsamer Fachaustausch statt, der der Weiterqualifikation der Teamenden und der Weiterentwicklung des Workshopkonzeptes diente. Die übergeordnete Koordination und Weiterentwicklung der Workshops sowie die Ausbildung und inhaltliche Begleitung der Teamenden erfolgte im Rahmen der Förderung als bundeszentraler Träger. Die Koordination und Umsetzung vor Ort wird von den Kooperationspartnern übernommen und durch öffentliche Mittel auf kommunaler oder Landesebene finanziert.

Ein wesentlicher Teil der Projektarbeit bestand (b) in der Konzeption und Umsetzung von Fortbildungen von Fachkräften. Dazu zählten neben den jährlich stattfindenden mehrtägigen Train-the-Trainer-Schulungen auch die Beratung und Schulung anderer Träger im Themenfeld der Islamismusprävention. Angesichts der bundesweit großen Nachfrage nach Fortbildungen, die von Ufuq e.V. nicht abgedeckt werden konnte, zielte das Train-the-trainer-Format auf die Ausbildung von freien und trägergebundenen Referent_innen und Fortbildner_innen, die die von Ufuq e.V. entwickelten Ansätze im Rahmen von selbstorganisierten Fortbildungen vermitteln. Ergänzend hierzu wendeten sich einzelne Schulungen und Beratungen des Projektes an andere Träger aus angrenzenden Handlungsfeldern, um auch hier für Hintergründe von Radikalisierungsprozessen zu sensibilisieren und Ansätze der Präventionsarbeit zu fördern. Ziel dieser Schulungen war die langfristige Verankerung dieser Thematik in den Angeboten der jeweiligen Träger.

Der Transfer von Ansätzen und Erfahrungen (c) erfolgte wesentlich auch über die Webplattform www.ufuq.de und Fachbeiträge, aber auch durch die Entwicklung von Arbeitshilfen und Lernmaterialien. Die Webplattform, die sich vorrangig an Multiplikator_innen und pädagogische Fachkräfte richtet, wurde im Berichtszeitraum neukonzipiert und schrittweise ausgebaut. Sie bietet Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen und Konflikten sowie Hinweise und Methoden für die pädagogische Praxis. Außerdem wurden kontinuierlich Hinweise auf Publikationen, Materialien und Projekte aufbereitet, die Pädagog_innen in ihrer Praxis unterstützen können. Für ein internationales Publikum wurden einzelne Beiträge der Webplattform auch auf einer englischsprachigen Seite veröffentlicht. Im Zuge dieser Weiterentwicklung des Websiteangebots konnte auch die Präsenz des Vereins in den sozialen Netzwerken deutlich verstärkt werden.

Ebenfalls an Fachkräfte in Schule und Jugendarbeit wendet sich die Handreichung „Protest, Provokation oder Propaganda? Handreichung zur Prävention salafistischer Ideologisierung in Schule und Jugendarbeit“, die 2015 erschienen ist. Angesichts der starken Nachfrage wurde die Handreichung mehrfach nachgedruckt und auch in englischer Sprache veröffentlicht. Vor dem Hintergrund einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach Informationen und Handlungsansätzen haben wir darüber hinaus eine Handreichung für Personen erarbeitet, die sich an Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten richtet. Die Handreichung „Geflüchtete stärken! Anregungen für die Prävention von religiös-extremistischen Ansprachen in der pädagogischen Arbeit mit Geflüchteten“ ist neben der Druckfassung auch als PDF in englischer und französischer Sprache erhältlich.

Für die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Trägers wurde in 2017 eine umfangreiche Evaluation von drei Arbeitsbereichen bei Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und

Forschung im sozialen Bereich in Auftrag gegeben. Evaluiert wurden dabei neben dem Workshop-Konzept und dem Train-the-trainer-Format auch die Webplattform. Im Mittelpunkt der Evaluation stand die Frage nach der Zielgruppenerreichung und den Lerneffekten der Workshops und Train-the-trainer-Schulung.

Über die Einbindung in verschiedene Formate des Fachaustausches im Programm „Demokratie leben“ war Ufuq e.V. aktiv an der Weiterentwicklung von Präventionsansätzen im Themenfeld beteiligt.

Forschungsprojekt “Contra - Countering Propaganda by Narration Towards Antiradical Awareness” (Förderung durch EU-Kommission, Förderzeitraum 2016-2018)

Im Rahmen des Forschungsprojekts CONTRA (Countering Propaganda by Narration Towards Anti-Radical Awareness) wurden im Schulunterricht anwendbare Einheiten entwickelt, die Lehrer_innen konkrete Werkzeuge für die Präventionsarbeit gegen extremistische Propaganda im Internet an die Hand geben. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission gefördert und von der Forschungs- und Beratungsstelle Terrorismus/Extremismus (FTE) des Bundeskriminalamtes geleitet. Als Projektpartner war Ufuq e.V. u.a. an der Analyse von extremistischer Online-Propaganda und der Konzeption von Lernmaterialien beteiligt. Die Entwicklung und Evaluation innovativer Methoden und Materialien zur gezielten Förderung der kritischen Medienkompetenz von Schüler_innen knüpft an Ergebnisse medienpsychologischer Forschung zu Wirkungsweisen von Propaganda und Counter-Narrativen sowie an aktuelle Ergebnisse der Radikalisierungsforschung an.

Modellvorhaben Fachstelle zur Prävention religiös begründeter Radikalisierung in Bayern (Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration sowie „Demokratie leben“ des BMFSFJ, Förderzeitraum 2015-2019)

Die landesweite Fachstelle wurde im Oktober 2015 mit zunächst zwei Mitarbeiter_innen eröffnet und hat ihren Sitz in Augsburg. Sie ist Teil des bayerischen Netzwerkes für Prävention und Deradikalisierung und wurde bis Ende 2017 auf insgesamt fünf Mitarbeiter_innen vor Ort ausgebaut. Das auf Team berät und schult Einrichtungen der Bildungs- und Jugendarbeit, aber auch kommunale Verwaltungen und zivilgesellschaftliche Akteur_innen in der Prävention von religiös begründeten Radikalisierungen und dem Umgang mit demokratie- und freiheitsfeindlichen Einstellungen.

Die Unterstützung der Fachkräfte erfolgte durch Fortbildungen, Vorträge und Beratungen zu den Themenfeldern Islam, Islamfeindlichkeit, Salafismus und gewaltbereitem Islamismus. Die Fachstelle stellt dafür Materialien in Form von Handreichungen und Filme für die pädagogische Arbeit zur Verfügung. Darüber hinaus beraten die Mitarbeiter_innen im Umgang mit Islam-bezogenen Themen und vermitteln Kooperationspartner vor Ort. Seit dem Schuljahr 2017/18 ist die Fachstelle in die Umsetzung von „Wie wollen wir leben?“-Workshops an Schulen und Jugendeinrichtungen im Bezirk Schwaben sowie in der Stadt Nürnberg eingebunden.

Modellvorhaben „Protest, Provokation und Propaganda – Fortbildungen, Begleitungen und Beratungen für pädagogische Fachkräfte in der Islamismusprävention in Berlin“ (Förderung durch die Landeskommission gegen Gewalt Berlin sowie „Demokratie leben“ des BMFSFJ, Förderzeitraum 2015-2019)

Das Projekt „Protest, Provokation und Propaganda“ zielt auf eine nachhaltige Verankerung von Ansätzen der politischen Bildung und Prävention in schulischen und außerschulischen Bildungs- und Jugendarbeit in Berlin. Vor diesem Hintergrund bietet das Projekt Fortbildungen und längerfristige Beratungen von Fachkräften und Einrichtungen in der Auseinandersetzung mit den Themen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus und fördert die Vernetzung von Akteur_innen vor Ort. Angesichts der fortwährenden Nachfrage nach Fortbildungen und dem Ziel der nachhaltigen Verankerung von Präventionsansätzen in der Regelarbeit wurden seit 2017 verstärkt Kooperationen mit Trägern der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften eingegangen. So wurde in 2017 u.a. ein Seminar für Studierende der Sozialen Arbeit konzipiert, das in Zusammenarbeit mit der Alice

Salomon Hochschule umgesetzt wurde. Im Laufe der Projektarbeit wurde der Bedarf an konkreten Arbeitshilfen sich, die die Arbeit von Fachkräften in präventionsrelevanten Fragen unterstützen. Aufbauend auf den Erfahrungen aus den Fortbildungen wurden daher Faltblätter erstellt, die grundlegende Information zum Umgang mit Religion und Religiosität in der pädagogischen Praxis aufbereiten.

Modellprojekt „Alternativen aufzeigen! Kurzvideos zu Islam, Islamfeindlichkeit, Demokratie und Islamismus für Internet, Schule und Jugendarbeit“ (Förderung durch „Demokratie leben“ des BMFSFJ, Förderzeitraum 2015-2019)

Im Projekt „Alternativen aufzeigen!“ entstehen Videos und Lernmaterialien zu den Themen Islam, Islamfeindlichkeit, Demokratie und Islamismus. Die Videos greifen aktuelle Fragen und Ereignisse auf, die Jugendliche im Alltag und Online beschäftigen. Das Modellprojekt wird von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg geleitet, Ufuq e.V. ist als Kooperationspartner an der Konzeption der Videomodule beteiligt und entwickelt die dazugehörigen Lernmaterialien. Die Videos und Materialien wenden sich an Jugendliche ab der Klasse 5 und machen die Vielfalt muslimischer Lebenswelten in Deutschland sichtbar, geben Denkanstöße und zeigen Alternativen zu einfachen Weltansichten auf. Im Berichtszeitraum entstanden die Module „Flucht: Die Debatte um die Geflüchteten – wie wird sich Deutschland verändern?“ und „Comedy: Mit Witzen die Welt verändern? Comedy über Vorurteile, Diskriminierung und den IS“, die im Rahmen von Workshops mit Schulklassen erprobt und überarbeitet wurden. Im letzten Quartal 2017 begann zudem die Konzeption eines weiteren Videomoduls zu Hintergründen und Motiven des Salafismus.

Modellprojekt „Was postest Du? Politische Bildung mit jungen Muslim_innen online“ (Förderung durch die Robert Bosch Stiftung, Förderzeitraum 2014-2016)

Das Projekt „Was postest Du?“ war als Pilotprojekt angelegt und zielte darauf, die Erfahrungen des Vereins aus den „Wie wollen wir leben?“-Workshops aufzugreifen und auf die politische Bildung in sozialen Netzwerken zu übertragen. In diesem Projekt erarbeiten wir Inhalte und Strategien der politischen Bildung im Web 2.0 mit aktuellen Fragestellungen, die muslimisch sozialisierte Jugendliche im Alltag beschäftigen. Die konkrete Projektarbeit in sozialen Netzwerken wurde dabei von jungen Teamenden umgesetzt, die im Rahmen des Projektes für diese Tätigkeit qualifiziert und begleitet wurden. Ihre Interventionen zielten darauf, Reflexionsprozesse anzustoßen und Möglichkeiten der Teilhabe und Mitgestaltung aufzuzeigen. Damit leistete das Projekt auch einen Beitrag zur Prävention im Vorfeld möglicher Radikalisierungsprozesse, die vielfach durch Entfremdungs- und Ohnmachtserfahrungen gekennzeichnet sind. Die Projektergebnisse wurden in der praxisorientierten Handreichung „Was postest Du? Politische Bildung mit jungen Muslim_innen online. Hintergründe, Erfahrungen und Empfehlungen für die Praxis in sozialen Netzwerken und Klassenräumen“ veröffentlicht.

Bund-Länder-Projekt „Bildmachen - Politische Bildung und Medienpädagogik zur Prävention religiös-extremistischer Ansprachen in Sozialen Medien“ (Förderung durch das Programm „Demokratie leben“ des BMFSFJ sowie Landesmitteln aus Bayern, Hamburg, Berlin und NRW, Förderzeitraum 2017-2019)

Das Projekt „bildmachen“ greift die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt „Was postest Du?“ auf und wurde von Ufuq e.V. konzipiert und in Kooperation mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (München), der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW e.V. (Köln) und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Hamburg) in vier Bundesländern umgesetzt. Das Projekt fördert die kritische Medienkompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Umgang mit religiös-extremistischen Ansprachen und zeigt alternative Zugänge und Perspektiven zu lebensweltbezogenen Fragen auf. Die interdisziplinäre Ausrichtung verbindet Ansätze der politischen Bildung, der Präventionsarbeit, der Medienpädagogik sowie des Jugendschutzes und überträgt diese in eine nachhaltige präventive und handlungsorientierte Jugendarbeit.

Das Projekt umfasst Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene mit Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte. Bis Ende 2017 wurde die Projektkonzeption sowie die Schulung von insgesamt 24 Trainer_innen zur Durchführung der Workshops und Fortbildungen in den vier Bundesländern abgeschlossen.

Projekt: „Local Institutions Against Extremism I und II“ (Projektleitung European Forum for Urban Security, Förderzeitraum 2014-2018)

Das EU-geförderte Projekt „Local Institutions Against Extremism“ wurde vom European Forum for Urban Security geleitet und entwickelte Ansätze der Präventions- und Deradikalisierung auf kommunaler Ebene. Als Kooperationspartner unterstützte Ufuq e.V. das Projekt bei der Beratung und Begleitung der lokalen Ansätze, die von den am Projekt beteiligten Städten umgesetzt wurden. Die Projektergebnisse wurden in verschiedenen Handreichungen dokumentiert.

Projekt: „Just and Safer Cities for All“ (Projektleitung European Forum for Urban Security, Förderzeitraum 2016-2018)

Das EU-geförderte Projekt „Just and Safer Cities for all“ wurde vom European Forum for Urban Security geleitet und zielte auf die Entwicklung und Dokumentation von Good-Practices in verschiedenen europäischen Städten im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit. Als Projektpartner war Ufuq e.V. unter anderen an der Dokumentation entsprechender Ansätze in Deutschland beteiligt. Zudem war Ufuq e.V. für die Konzeption und Durchführung eines Fachaustausches zur Nutzung von Offenen Daten in der Antidiskriminierungsarbeit verantwortlich. Die Ergebnisse des Gesamtprojektes sind in einer Handreichung des EFUS veröffentlicht, eine Dokumentation des Fachtages wurde von Ufuq e.V. in Zusammenarbeit mit der Open Knowledge Foundation herausgegeben.

Als Innovationsträger spielt der Fachaustausch und der Transfer der Expertise und Erfahrungen des Vereins in Wissenschaft und Praxis eine zentrale Rolle. Ufuq e.V. unterstützte daher im Berichtszeitraum verschiedene Forschungsvorhaben und beteiligte sich in unterschiedlichen Praxisnetzwerken, die auf eine Weiterentwicklung bestehender Ansätzen und die Qualitätssicherung abzielen. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus e.V., die im Frühjahr 2016 von einer Initiativgruppe unter Beteiligung von Ufuq e.V. angestoßen und im November 2017 gegründet wurde. In der BAG RelEx ist Ufuq e.V. auch im Vorstand vertreten. Auf europäischer Ebene war Ufuq e.V. auch im Rahmen des Radicalisation Awareness Network tätig und beteiligte sich an Arbeitsgruppen, die dem Austausch von Praxiserfahrungen dienen. Als Mitglied des Expert_innen-Pools des RAN Centre of Excellence wirkte Ufuq e.V. zudem an Handlungsempfehlungen und Projektdokumentationen mit.

Auf eine weitere Öffentlichkeit zielten verschiedene Tätigkeiten, die von Mitarbeiter_innen des Vereins übernommen wurden. So nimmt der Verein durch Hintergrundgespräche und Pressebeiträge, aber auch durch die Beratung von politischen Gremien, Einfluss auf öffentliche Diskurse. Dazu gehören auch Treffen mit Expert_innendelegationen (etwa aus EU-Ländern, der Schweiz, Maghreb-Staaten oder Zentralasien), die vom Auswärtigen Amt oder dem Goethe-Institut organisiert wurden. Im Mittelpunkt stand auch hier das Bestreben, Stereotypen, Diskriminierungen und Ideologien der Ungleichheit zu begegnen und vorzubeugen sowie zur Versachlichung von oft kontrovers und aufgeregt geführten Debatten um komplexe Entwicklungen und Prozesse in der Migrationsgesellschaft beizutragen.

Berlin, 10. Oktober 2018